

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ein berittener Schuzmann gegen die Menge herangesprengt. Er schlug die Hände über dem Kopfe zusammen und schrie aus Leibeskräften.

„Sie kommen!“ kreischte ein Weib, und sofort kehrten sich alle um und drängten die Rückwärtsstehenden vorwärts, um den Rückgang nach Woking frei zu machen. Wie eine Herde erschreckter Schafe stob die Menge blindlings auseinander. Da, wo die Straße eng und dunkel wurde, zwischen den hohen Ufern, stante sich die Masse und ein verzweifelter Kampf begann. Nicht alle konnten sich retten; drei Personen, zwei Frauen und ein kleiner Knabe, wurden erdrückt und niedertreten. Sie wurden liegengelassen, um in dem Schrecken der Finsternis zu sterben.

## VII.

## Wie ich nach Hause kam.

Was mich betraf, so entsinne ich mich nicht mehr der Einzelheiten meiner Flucht außer der Wucht, mit der ich an Baumstämme stieß und wie ich im Heidekraut strauchelte. Alles um mich herum nahm die unsichtbaren Schrecken der Marsleute an; jenes erbarmungslose Feuerschwert schien auf und nieder zu sausen, immer mir zu Häupten zu funkeln, bevor es niederfuhr, mir das Leben zu nehmen. Ich erreichte die Straße zwischen Horsell und den Kreuzwegen, und ich lief durch den Ort wieder zu den Kreuzwegen zurück.

Endlich konnte ich nicht weiter; ich war von der Hestigkeit meiner Erregung und meiner Flucht erschöpft. Ich taumelte und stürzte nieder. Das war nahe der Brücke, welche bei den Gaswerken den Kanal überseht. Ich fiel und blieb stillliegen.

Ich muß eine ganze Weile dort gelegen sein.

In einer seltsamen Verwirrung befangen, richtete ich mich endlich auf. Einen Augenblick vielleicht konnte ich es nicht klar fassen, wie ich hierhergekommen war. Wie ein Kleidungsstück war mein Schrecken von mir gefallen. Mein Hut war verschwunden, und mein Kragen war vom Hemdknopf gerissen. Einige